

# Planung und Statistik

## Zur Einführung der neuen Systematik der Berufe

Nach langjährigen intensiven Vorarbeiten gelang es berufenen Fachstatistikern, Vertretern Gesamtdeutschlands, vor wenigen Monaten die endgültige Fassung einer einheitlichen Systematik der Berufe festzulegen, die damit Grundlage für alle beruflich gegliederten Statistiken in Deutschland werden soll.

Nur wer sich schon mit Fragen der Systematisierung beschäftigt hat, kann ermessen, welche Arbeitsleistung in einem so nüchternen Berufsverzeichnis steckt, das die Vielzahl der im Wirtschaftsleben vorkommenden Berufe in einer eindrückenden Logik zusammenfaßt und ordnet. Besonders schwierig ist das deshalb, weil die Fortentwicklung der Industrie zwangsläufig neue Berufe hervorbringt, die nicht vorauszusehen sind, darüber hinaus, weil mundartliche oder auch betriebliche und andere Unterschiede in der Benennung des gleichen Berufes den Umfang eines Verzeichnisses ins Untragbare vergrößern würden, wollte man alle irgendwann einmal vorgekommenen Bezeichnungen katalogisieren. Auf der andern Seite aber ist durch Anwendung der Dezimalklassifikation die Möglichkeit geschaffen, später auftauchende Begriffe ohne Schwierigkeiten und ohne Durchbrechung der systematischen Ordnung einzufügen.

Das Prinzip der Dezimalklassifikation beruht darauf, daß zur Systematisierung nur Ziffern von 1 bis 9 (evtl. auch 0) verwendet werden und jede Unterteilung eines Begriffes durch Anhängen einer weiteren Stelle vorgenommen wird. (In Aktenplänen beispielsweise wird dieses Prinzip fast immer angewandt.) Aus jeder systematischen Nummer, gleichgültig, wieviel Stellen sie hat, lassen sich stets die übergeordneten Einheiten ersehen. Schließlich ist eine Systematisierung durch Ziffern auch sofort ohne Umschlüsse hollarithmatisch verwertbar. Grenzen sind einer Ordnung nach diesem System theoretisch nicht gesetzt.

Die Systematik der Berufe ist eine Einheitssystematik, obwohl zwei Fassungen vorhanden sind, und zwar für die Berufszählungen und für die Arbeitsstatistik. Die Gründe hierfür liegen darin, daß bei Berufszählungen, die sich bekanntlich mit Hilfe von Haushaltungstümmlisten an jede Person direkt wenden, eine berufliche Feingliederung nicht erfolgen kann. Deshalb kommt diese Fassung mit weniger Berufsnrnummern aus. In der Arbeitsverwaltung dagegen kann jede Person im Bedarfsfalle persönlich befragt werden, die Angaben sind nachprüfbar, so daß dadurch genauere Unterlagen zu erzielen sind. Außerdem ist für die Zwecke der Arbeitskraftlenkung und Berufsausbildung oft eine feinere Unterteilung dringend notwendig. Die Unterschiede zwischen den beiden Fassungen liegen jedoch nur in der Zahl der Berufsnrnummern und nicht in der grundsätzlichen Systematik. Die Vergleichbarkeit ist ohne jede Einschränkung gewährleistet und damit der Forderung nach einer einheitlichen Systematik Rechnung getragen.

Ermöglicht wurde die Vergleichbarkeit dadurch, daß, wenn notwendig, der Inhalt von zwei oder mehreren Berufsnrnummern der Arbeitsstatistik zu einer Nummer der Berufszählung zusammengefaßt wurde.

Die Systematik der Berufe besteht aus 8 Berufsabteilungen, 34 Berufsgruppen, 162 Berufsordnungen und über 550 Berufen. Das Verzeichnis selbst wird etwa 18 000 Berufsbennungen enthalten.

Der Beruf wird vierstellig gekennzeichnet. Hierbei bedeuten die erste Stelle (von links) die Berufsabteilung, die erste und zweite Stelle zusammen die Berufsgruppe, drei Stellen die Berufsordnung und schließlich vier Stellen den Beruf. Beim Aufbau der Systematik wurde es einige Male notwendig, Doppelnummern zu ver-

wenden, also z. B. Berufsabteilung 2/3, Berufsgruppe 30/31, Berufsordnung 113/114 u. a. m. Veranlassung war hierfür entweder eine zu starke Besetzung, so daß neun Nummern nicht ausreichten und die Schaffung einer neuen selbständigen Position inhaltlich nicht richtig erschien, oder aber man ließ bewußt einen zusätzlichen Spielraum, wodurch, wie oben erwähnt, später notwendig werdende Einfügungen erfolgen können.

Eine nicht sofort einleuchtende Durchbrechung des systematischen Prinzips, wenigstens in der Art der Nummerung, ist in der Berufsordnung 399 — Hilfsarbeiter ohne nähere Angaben — erfolgt. Hier wurde, um sichtbar die Verbindung mit der eigentlichen Berufsgruppe herzustellen, deren Kenn-Nummer mit einem Schrägstrich an die Berufsordnung angefügt, also z. B. 399/34 Textil-Hilfsarbeiter. Bisher hatten wir bei den Hilfsarbeitern eine systematisch fremde Einordnungsart, nämlich nach Wirtschaftszweigen innerhalb der Berufsgruppe 23 (alt). Bei einem Aufbau der Berufsordnung 399 nach der sonst üblichen Art (also 3991, 3992 usw.) lag die Gefahr nahe, daß sich dann eine ganz ähnliche Auffassung wie bisher einbürgern würde.

Es ist notwendig, immer wieder zu betonen, daß in einer Berufssystematik wirtschaftszweigmäßige Gesichtspunkte nichts verloren haben. Es gibt keinen Beruf "Schlosser im Bergbau", wohl aber werden die Schlosser beruflich insgesamt gezählt und nach den Wirtschaftszweigen aufgegliedert in denen sie beschäftigt sind. Diese statistische Kombination ergibt die tiefsten Einblicke überhaupt in die Struktur der erwerbstätigen Bevölkerung.

Warum wird eine neue Berufssystematik in der Arbeitsverwaltung eingeführt? Oft wurde diese Frage in den letzten Monaten gestellt. Die Absicht, unser Zahlenmaterial auf maschinellem Wege zu erstellen, war nicht dafür maßgebend, da eine hollarithmatische Aufbereitung bei uns (leider) unmöglich ist. Zwei Gründe sind es, die die Einführung der neuen Systematik veranlaßt haben:

Erstens ist die bisher bei uns verwandte Systematik inhaltlich veraltet, ebenso die Systematisierungsart durch abwechselnde Verwendung von Ziffern und Buchstaben, ganz abgesehen davon, daß unser Verzeichnis zu wenig Benennungen enthielt und immer wieder wirtschaftszweigmäßiges Denken zum Vorschein kam.

Zweitens sind die statistischen Ergebnisse der Arbeitsverwaltung nicht vergleichbar mit den Berufszählungsergebnissen, was einen ganz entscheidenden Mangel bedeutet, wenn man sich überlegt, daß wir mit jeder totalen Auszählung unserer Kartei eine Art kleiner Berufszählung vornehmen, also die Zeit zwischen zwei Berufszählungen trotz der Verschiedenheit der Erhebungstechnik sehr gut zu überbrücken in der Lage sind.

Von diesem Gesichtspunkt aus wird es einleuchten, wenn die erhebliche Arbeit der Umstellung von der alten zur neuen Systematik in Kauf genommen wird, und wir auf ihre sorgfältige Durchführung so großen Wert legen. Auch sollte es nicht entmutigen, wenn sich in den vergangenen Monaten aus dem vor Jahresfrist eingeführten Übergangsverzeichnis Unzulänglichkeiten ergeben haben. Das endgültige Verzeichnis, in dessen Vorwort ausführlicher als es hier möglich ist, auf die Entstehung und den Aufbau der Systematik hingewiesen ist, wird in absehbarer Zeit zur Verfügung stehen. Bis dahin reicht die Kenntnis der systematischen Übersicht über die Berufsordnungen und die Berufe aus. In kurzer Zeit wird inzwischen die neue berufliche Signierung verständlich, in wenigen Monaten geläufig geworden sein, und wir werden feststellen können, daß die neue Systematik der Berufe als Hilfsmittel für unsere Arbeit einen wichtigen Fortschritt bedeutet.

Ulrich Schaaake

( )

( )

außer acht gelassen werden, da sie das Aufstellungsergebnis nur ganz unwesentlich beeinflussen. Die Stückzahlen der Rentenleistungen (laufende Beiträge und Nachzahlungsbeträge) für die Monats-Statistik gewinnt man mit Hilfe der mittels des Hollerith-V erfahrens gewonnenen Durchschnittsrenten, wobei für die laufenden Leistungen die Durchschnitte des gesamten

Stockes und für die Nachzahlungen die Durchschnitte des Neuzuganges herangezogen werden. Zum Schluß erhält die HA „Finanzen“ eine Übersicht der gezahlten Rentenbeträge, für die einzelnen Konten 1411 bis 1463 bzw. 2512 bis 2514, deren Gesamtbetrag zunächst auf die Konten 1401 (Sammelkonto für Sozialrenten) und 2511 (Sammelkonto für Haushaltrenten) gebucht wurde zur Umbuchung.

## Planung und Statistik

### Systematische Gliederung der Berufsabteilungen

#### Berufsgruppen und Berufsordnungen

In Ergänzung des Aufsatzes „Zur Einführung der neuen Systematik der Berufe“ (Heft 1/50) übergeben wir heute die systematische Gliederung bis zu den Berufsordnungen der Öffentlichkeit. Weite Kreise in Wirtschaft und Verwaltung arbeiten mit beruflichem Zahlenmaterial. Unsere Veröffentlichung soll die Anregung geben, auch außerhalb der eigentlichen Berufsstatistiken diese Systematik der Berufe anzuwenden.  
U. Schaaake.

	Berufsgruppe	Berufsordnung
1		Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft
11	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	
111/2	Landwirtschaftliche Berufe (Ackerbauer)	
113/4	Tierzüchter, Tierpfleger und dazugehörige Berufe	
115	Gartenbauer	
12	Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	
121	Forstberufe	
122	Jagdberufe	
123	Fischereiberufe	
2/3	Berufe der Stofferzeugung und -verarbeitung (Industrielle und handwerkliche Berufe)	
21	Bergmännische Berufe	
211	Bergleute	
212	Bergbaunachbarberufe	
22	Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	
221	Natursteingewinner und -verarbeiter	
223	Edelsteinbearbeiter	
224	Erdengewinner	
225	Stein- und Erdenaufbereiter	
226	Formsteinhersteller	
227	Branntsteinhersteller	
228	Keramiker	
23	Glasmachen	
231	Glasmassehersteller	
232	Flachglasnacher	
233	Glasverformer	
234	Glasveredler	

Berufsabteilung	Berufsgruppe	ordnung
24	Bauberufe	
241	Maurer	
242	Betonbauer	
243	Hochbaubebenberufe	
244	Straßenbauer	
245	Tiefbauer	
246	Bauerhalter	
247	Bauaustatter	
248	Bauarbeiter, Erdbewegungsarbeiter	
25/26	Metallerzeuger und -verarbeiter	
251	Metallerzeuger	
252	Walzer und verwandte Berufe	
253	Formgießer	
254	Metallvergütter	
255	Schmiede	
257	Blechverformer	
258	Metallspanabnehmer	
261	Metallverbinder	
262	Drahtverprämer und -verflechter	
263	Metallwerkzeugmacher	
264	Schlosser	
265	Klempner und Installateure	
266	Gürtler und verwandte Metallbauer	
267	Grobmechaniker	
268	Metallfeinbauer	
269	Metalloberflächenveredler	
27	Elektriker	
271	Kabelhersteller	
272	Elektroleitungsbauer	
274	Elektromaschinen- und Elektroapparatebauer	
28	Chemiewerker	
281	Chemiefachwerker	
282	Chemiesonderfachwerker	
29	Kunststoffverarbeiter	
291	Kunststoffverformer	
292	Kunstwerkstoffmacher	
30/31	Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	
301	Holzaufbereiter	
302	Tischler	
303	Holzgerätebauer	
304	Holzfahrzeugbauer	
305	Großmusikinstrumentenbauer	

(1)

(2)

Berufsgruppe	Ordnung	abteilung	Berufsgruppe	Ordnung
306	Kleinmusikinstrumentenbauer	414	Chemiker (Ingenieure der Stoffumwandlung)	
311	Schnitzer	415	Ingenieure des Konstruktionswesens	
313	Hölzwarenmacher	417	Ingenieure der Stoffverarbeitung	
314	Modellemacher	419	Ingenieure und Techniker ohne Angabe einer Fachrichtung	
315	Holzflöchter	421	Technische Sonderfachkräfte	
316	Holzoberflächenveredler	422	Medizinisch-technische Sonderfachkräfte	
32	Papierhersteller und -verarbeiter	42	Biologisch-technische Sonderfachkräfte	
321	Papierhersteller	421	Physikalisch-technische Sonderfachkräfte	
322	Papierverarbeiter	422	Praktisch-technische Sonderfachkräfte	
33	Graphische Berufe	424	Maschinisten und zugehörige Berufe	
331	Nachschaffende Zeichner	425	Maschinisten an Kraftmaschinen	
332	Lichtbildner	432	Lokomotivführer	
333	Druckstockhersteller	433	Maschinisten an Arbeitsmaschinen	
335	Drucker	435	Maschinenehärter, Maschinistenhelfer und Heizer	
336	Druckerhelfer	436	Maschineneinsteller	
337	Vervielfältiger	437	Berufe der Güterverteilung und des Verkehrswesens (Handel- und Verkehrsberufe)	
34/35	Textilhersteller und -verarbeiter	5	Kaufmännische Berufe	
341	Filzmacher	51	Betriebskaufleute	
342	Spinner	511	Warenkaufleute	
344	Weber	512	Rechnungskaufleute	
345	Wirker und Stricker	513	Kaufmännische Angestellte ohne nähere Berufsaangabe	
346	Textilverflechter	514	Sonderfachkaufleute	
347	Sticker	515	Vermittler	
348	Schneider und Näher	516	Schausteller	
349	Hutmacher	517	Kaufmännische Hilfsberufe	
351	Polsterer, Dekorateur	52/53	Verkehrsberufe	
353	Textilschmuckmacher	521	Landverkehrsberufe	
354	Textilveredler	523	Wasserverkehrsberufe	
355	Textilreiniger	524	Luftverkehrsberufe	
36	Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	525	Nachrichtenverkehrsberufe	
361	Lederhersteller	526	Verkehrshelfer	
362	Lederzurichter	531/532	Gaststättenverkehrsberufe	
363	Sättler und verwandte Berufe		Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	
364	Schuhhersteller	61	Hauswirtschaftliche Berufe	
365	Feinlederverarbeiter	611	Haushaltführende Berufe	
366	Fellverarbeiter	612	Haushaltshelfer	
37	Nahrungs- und Genussmittelhersteller	62	Reinigungsberufe	
371	Mehl- und Nährmittelhersteller	621	Hausrat- und Raumreiniger	
372	Backwarenhersteller	622	Bauten- und Straßenreiniger	
373	Subwarenhersteller	623	Maschinen-, Apparate-, Fahrzeug- und Warenreiniger	
374	Milch- und Fettverarbeiter	63	Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe	
375	Fleischer	631/633	Arzte	
376	Gewürzhersteller	634	Sonstige Heilbehandler	
377	Speisenzubereiter	635	Apotheker	
378	Getränkebereiter	636	Heilbehandlungsbeistände	
379	Tabakwarenmacher	638	Gesundheitssichernde Berufe	
39	Hilfsberufe der Stofferzeugung und -verarbeitung (Gewerbliche Hilfsberufe)	639	Körperpfleger	
391	Waren sortierer, Waren nachseher			
394	Warenaufmacher			
398	Warenlagerarbeiter			
399	Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe			
	Technische Berufe			
41	Ingenieure und Techniker			
411	Ingenieure der Bodenerschließung			
413	Ingenieure der Energieumwandlung			

○

○

Beruf gruppe	Beruf ordnung	
84	641	Volkspflegeberufe
	641	Fürsorger und Betreuer
	7	Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens
71	711	Verwaltungs- und Büroberufe
	712	Verwaltungsangestellte
72	712	Büro- und Verwaltungshelfer
	721	Rechts- und Sicherheitswahrer
	722	Rechtsfindler
	722	Rechtsbeistände
	723	Wirtschaftsrechtssachverständige, Buchführungssachverständige
	724	Rechtsvollstrecker
	725	Polizeiangestellte
73	726	Sonstige Sicherheitswahrer
	731	Dienst- und Wachberufe
	731	Dienst- und Wachberufe
	8	Berufe des Geistes- und Kunstabens
81	811	Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger
	812	Erziehungsberufe
	814	Lehrberufe
	814	Seelsorger, Seelsorge- und Kultshelfer
82	821	Bildungs- und Forschungsberufe
	821	Bildungshelfer
	822	Forschungsberufe
83	831	Künstlerische Berufe
	831	Bildende Künstler
	832	Darstellende Künstler
	834	Musikkünstler
	835	Künstlerische Hilfsberufe
	91	Berufstätige mit unbestimmtem Beruf
91	911	Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufs
92	911	Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufs
	921	Berufstätige mit noch nicht bestimmtm Beruf
	921	Lehrlinge mit noch nicht feststehendem Lehrberuf
	922	Praktikanten und Volontäre mit noch nicht feststehendem Beruf.

### Literatur

## Betrachtungen zum Jahrbuch „Arbeit und Sozialfürsorge 1947-48“\*)

### II.

Unsere Entwicklung vollzieht sich auch auf sozialpolitischem Gebiet in raschem Tempo. Gegenwartsnahes Material ist deshalb für die gewerkschaftliche und politische Schulungs- und Aufklärungsarbeit dringend erforderlich. Haben wir solches Material?

„Schaut auf die Bourgeoisie. Wie großartig versteht sie es, für das, was sie braucht, Reklame zu machen! Wie werden die in den Augen der Kapitalisten „muster-gültigen“ Betriebe in Millionen Exemplaren ihrer Zeitungen angepriesen, wie werden die „muster-gültigen“ bürgerlichen Einrichtungen zum Gegenstand des Natio-

nalstolzes gemacht!“ („Lenin und Stalin über den Wettbewerb“, Berlin 1948, Seite 47.)

Aus dieser Feststellung Lenins vom Juli 1919 sollten wir unsere Lehren ziehen; denn sie trifft unsere Situation haargenau. Auch wir müssen uns stärker als bisher um die Propagierung und Popularisierung unserer Erfolge bemühen. „Läßt uns die Erfolge mehr herausstellen! Auf diesem Gebiet läßt uns nicht so bescheiden sein!“, so forderte berechtigterweise Herbert Warnke bereits in seinem Referat auf der Bitterfelder Zonenkonferenz des FDGB am 25. und 26. November 1948.

(„Durch politische Klarheit zu schnellen Erfolgen“ herausgegeben vom Bundesvorstand des FDGB, Berlin S. 33.) Wenn wir die sozialpolitische Tätigkeit in den Betrieben verstärken, dürfen wir „vor lauter Arbeits-eifer“ nicht vergessen, „die wichtige Frage zu beantworten, was leisten die Gewerkschaften?“ (a.a.O. S. 33.)

Was für die sozialpolitische Arbeit und ihre Erfolge in den Betrieben unter gewerkschaftlichen Gesichtspunkten notwendig ist, gilt nicht weniger für die Arbeits- und Sozialpolitik im allgemeinen. Hierzu brauchen wir aber gutes und umfassendes Material. Das Jahrbuch „Arbeit und Sozialfürsorge 1947/48“ bietet es trotz unverkennbarer Mängel, die aus seinem Charakter als Handbuch mit einer Vielzahl von Mitarbeitern und unterschiedlichen Beiträgen erwachsen, und trotz der Tatsache, daß der Entwicklungsstand von Anfang 1948 und die damalige Aufgabenstellung vielfach nur noch historisches Interesse beanspruchen können. Diese Mängel müssen erkannt und abgestellt werden.

Da sonstiges Material auf sozialpolitischem Gebiet weitgehend fehlt — und das bei einer für ganz Deutschland bahnbrechenden Entwicklung —, dürfte die Notwendigkeit eines Jahrbuches 1948/49, außerhalb jeder Diskussion liegen. Allerdings müßte es das Ministerium als einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer neuen Sozialpolitik und zum Kampfe um eine fortschrittliche Entwicklung im gesamtdeutschen Maßstab ansehen, mit diesem Werk unter allen Umständen in der ersten Jahreshälfte 1950 an die Öffentlichkeit zu treten. Wenn dazu noch sachliche Verbesserungen kommen — gegenüber oft sehr fachlich gehaltenen Betrachtungen, müßte durch die Betonung der grundsätzlichen Seite des gesellschaftlichen Umwandlungsprozesses und der Bedeutung, die dabei einer fortschrittlichen Sozialpolitik zu kommt, ein stärkeres Gegengewicht geschaffen werden —, so würde das den politischen Wert eines derartigen Beitrages noch erheblich steigern. Dasselbe trifft zu für kritische Vergleiche mit der Entwicklung im Westen. Im Rahmen von Gesamtdarstellungen, um die es sich bei den Jahrbüchern handelt, muß nicht zuletzt aus politischen Gründen auf vergleichende Untersuchungen dieser Art besonderer Nachdruck gelegt werden.

Im Zeichen der „Entfaltung der bewußten Initiative der Werktätigen für den wirtschaftlichen Aufschwung“, einer Forderung, die überall das Vertrauen auf die eigene Kraft gesteigert und zu großen Erfolgen geführt hat, sollte sich dieser Aufgabe ein Aktiv des Ministeriums tatkräftig annehmen. Das wäre ein wichtiger Beitrag zur Leistungssteigerung in der demokratischen Verwaltung und zudem ein Beitrag von erheblicher politischer Bedeutung.

Bis dahin sollten wir aber das Jahrbuch 1947/48 als eine brauchbare Waffe für unseren politischen und gewerkschaftlichen Kampf zu schätzen und anzuwenden wissen, für den Kampf, der über die Zonengrenzen hinweg geführt werden muß. „Die Mauer der Verleumung, die gegen die Ostzone errichtet wurde, muß niedergeissen werden“ (Entschließung des Parteivorstandes vom 23. und 24. August 1949), um den Weg zur nationalen Einheit zu ebnen, und die sozialpolitische Aufbauarbeit, die bisher geleistet worden und weiterhin zu leisten ist, muß richtungweisend werden für die soziale Entwicklung, Gesamtdeutschlands.

Prof. Dr. Hans Thalmann

\*) Siehe Nr. 24/1948 A. u. S.

1  
2  
3

1

2

( )

( )